

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 1-2

Artikel: Viel Erfahrung kommt in die Kinderkrippe
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viel Erfahrung kommt in die Kinderkrippe

Alle zwei Wochen verbringt die 71-jährige Vreni Schlatter einen Vormittag bei der Gruppe Tiger in der «Fugu»-Kinderkrippe in Oberwinterthur. Das Projekt «Generations in der Kinderkrippe» ist für alle Beteiligten ein Gewinn.

Das Morgenritual hat schon begonnen. Im Kreis sitzen und knien die fünf Mädchen um ein Plakat auf dem Boden. Darauf sind ein Tiger gemalt, eine Palme und ein Bett, ein Pult und ein Bürostuhl. Mithilfe der Erzieherin Jasmin Marthaler sortieren die Kinder Kärtchen mit ihren Fotos: Neyla, Dunja, Precious, Dea und Maja legen ihr Bild auf den grossen Tiger – ihren Gruppennamen. Auch die Fotos der älteren Kinder, die am Vormittag im Kindergarten sind, werden dazugelegt. Die Gruppenleiterin ist in den Ferien und findet ihren Platz auf der Palme, die kranke Sabrina gehört ins Bett, die Lernende sitzt an ihrem Pult in der Schule, und das Bild von Conny Baumunk, der Leiterin der Kinderkrippe, kommt auf den Bürostuhl.

«Und wer ist das?» Jasmin hält das Bild einer lächelnden älteren Frau in die Höhe. «Vreni», tönt es mehrstimmig zu rück. Die zwei- und dreijährigen Mädchen lachen der 71-jährigen Seniorin in ihrer Mitte zu und zeigen mit ihren Fingerchen auf sie. Dea schiebt Vreni Schlatters Foto ebenfalls zur Tiger-Gruppe; dann hält Jasmin als Letztes das Kärtchen mit dem Wochentag in die Höhe: «Heute ist Mittwoch, und wenn Mittwoch ist, kommt Vreni zu uns.»

Jasmin steht auf und holt eine grosse Schüssel mit vorbereitetem Brotteig: «Heute backen wir für alle ein Zvierbrötchen.» Begeistert rennen die Mädchen an den langen, niederen Tisch. Jas-

min verteilt Teigkugeln – und schon beginnt das Kneten, Rollen und Formen. In Windeseile entstehen Kugeln, Schlangen und Zöpfchen. Vreni hilft, sie ermuntert und lobt. «Wow», staunt Neyla über ihr kreatives Teiggebilde. Selbstvergessen rollt Dea einen Teigstrang vor und zurück und singt dazu leise: «Rugele, rugele, rugele...» Die fertigen Kunstwerke legen

Jasmin und Vreni auf ein Kuchenblech. Es gibt genug Brötchen auch für die Gruppe Frösche, die im gleichen Gebäude im Raum nebenan untergebracht ist.

Vreni Schlatter ist die erste Seniorin, die im Rahmen des Projekts «Generations in der Kinderkrippe» regelmässig die «Fugu»-Kinderkrippe in Oberwinterthur besucht. Die Idee dazu hatte René Brog-



Ob bei Duplo-Architektinnen oder bei Bäckerinnen: Vreni Schlatter kommt in der Krippengruppe Tiger überall gut an.



le, Geschäftsführer der 2003 gegründeten Privatkrippe. Durch seine eigenen Kinder im Schulalter hatte er das in der Zwischenzeit vielerorts etablierte und bewährte Konzept «Senioren im Klassenzimmer» kennengelernt. Wenn ein solches Projekt in der Schule möglich war, sollte es sich auch in der Krippe realisieren lassen: drei Generationen, die miteinander Zeit verbringen und sich dabei unterstützen und ergänzen.

Vreni Schlatter interessierte sich schon bei der Eröffnung der Kinderkrippe vor

gut einem halben Jahr für eine freiwillige Mitarbeit. Die ehemalige Kindergärtnerin und sechsfache Grossmutter mag Kinder: «Sie geben viel Freude.» Und geteilte Freude sei doppelte Freude.

So geniessen es auch die Kleinen, wenn Vreni alle zwei Wochen von neun bis elf Uhr bei ihnen in der Gruppe ist. «Vreni zieht die Kinder an wie ein Magnet», sagt Krippenleiterin Conny Baumunk, «sie vermittelt Geborgenheit und Heimatgefühle.» Vreni Schlatter ist es wichtig zu betonen, dass sie keine aktive Erziehungsarbeit leisten muss: «Ich bin einfach da und bereit, wenn die Kinder mit mir spielen oder ein Büchlein anschauen möchten.» Manchmal klettere auch das eine oder andere auf ihren Schoss: «Ich genieße es, tröpfchenweise Grossmutter zu sein.»

Für Vreni Schlatter sind auch die regelmässigen Begegnungen mit den jungen Erziehenden eine spannende Erfahrung. Und diese wiederum sind oft froh, dass noch jemand bei der Gruppe ist, die – wo immer nötig – unterstützt, hilft und auf einem Spaziergang auch zwei Kinder an den Händen nimmt. Die Seniorin schaut, wo sie sich einbringen kann – ohne sich einzumischen. «Das Zusammensein soll allen Spass machen», sagt René Brog-

«nicht nur den Kindern, sondern vor allem auch den Seniorinnen und Senioren selber.»

In einem Freiwilligenvertrag werden die Rahmenbedingungen des Einsatzes festgehalten. Ziel ist es, dass dereinst jeder Gruppe eine ältere Person zugeteilt werden kann – nicht nur in der Kinderkrippe in Oberwinterthur, sondern an allen acht Standorten im Kanton Zürich. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass ein solcher Einsatz für alle Beteiligten ein Gewinn ist: Die Kleinen lernen den Umgang mit älteren Menschen kennen und können von deren Lebenserfahrung profitieren, das Zusammensein mit Kindern lässt die Seniorinnen und Senioren einen Blick auf die nächstfolgenden Generationen tun, und die Erziehenden schliesslich erfahren Unterstützung und Hilfe in ihrem Alltag.

Es zählen Humor und Geduld

Erwartet werden von der älteren Generation keine pädagogischen Kenntnisse – vielmehr sind Humor und Geduld, Vertrauen und Toleranz sowie Freude am Umgang mit Kindern die wichtigsten Voraussetzungen. In einem ersten Gespräch werden Interessen und Möglichkeiten abgeklärt, danach folgt eine Schnupperstunde. Eine Einsatzvereinbarung regelt die weitere Zusammenarbeit, und in Quartalsitzungen werden anstehende Wünsche, Ziele und Fragen besprochen.

Nach dem Backen ist Spielen angesagt. Maja baut mit den Stühlchen eine Burg und versorgt darin Puppen und Plüschtiere; die anderen spielen mit den Duplos. Während die junge Erzieherin Jasmin sich zu den Mädchen auf den Boden setzt, holt Dunja für Vreni selbstverständlich ein Stühlchen. Vreni hilft mit, als die Duplos sich in abenteuerliche Gebilde verwandeln: Dea setzt auf ihrem Schoss ein Haus zusammen, Neyla macht ein Boot und will, dass darauf der Elefant und die Giraffe verladen werden, Precious benutzt ein Duplo als Handy und telefoniert mit Vreni. Conny Baumunk bestätigt: «Wenn es elf Uhr ist, wollen die Kinder Vreni meist gar nicht mehr gehen lassen.»

Usch Vollenwyder

Kontaktadresse:

Jennifer Papa, Betriebsleiterin «Fugu»-Kinderkrippen, Schulstrasse 57, 8105 Regensdorf, Mail jennifer.papa@kitafugu.ch, Internet www.kitafugu.ch